

tember 1833 und 1. August 1834 nachdrücklich über diese Verfolgung aus und bedrohte die Urheber mit den Strafen der Kirche (vgl. Gams, Gesch. der Kirche Christi im 19. Jahrhundert III, Innsbruck 1856, 180 ff.). Der als Kirchenräuber und Verfolger gebrandmarkte Pedro starb zwar schon am 24. September 1834, allein die Verfolgung der Kirche in Portugal hörte darum nicht auf. Ihm folgte seine für großjährig erklärte Tochter Donna Maria, die, persönlich fromm, eine Ausöhnung mit Rom wünschte. Dieß ging jedoch nicht so leicht in einem Lande, das fast zu einem Vajallenstaat Englands herabgesunken war und von der Freimaurerei beherrscht wurde, und dessen Pöbel alle verfolgte, welche mit den vom Papste nicht befähigten Bischöfen keine Gemeinschaft haben wollten. Nachdem die Königin den Bischof da Carrira und den Geschäftsträger Minguéis da Carvalho mit einem Schreiben an Gregor XVI. gemäß hatte (7. August 1838), wurde endlich der Verkehr mit Rom wiederhergestellt (1840). Im Januar 1842 kam als außerordentlicher Internuntius Monsignore Capaccini nach Lissabon zur Anbahnung eines Concordats. Die Verhandlungen schritten jedoch langsam voran, und zu einer vollständigen Vereinbarung ließen es die Untriebe der übermächtigen Freimaurer nicht kommen, wenigstens wurde das Concordat nie publicirt. Die Wunden, welche seit Bombal der fast zum Schisma getriebenen Kirche Portugals geschlagen wurden, fanden auch jetzt noch keine Heilung, um so weniger, als mit der Zerföhrung der geistlichen Orden ein großer Priestermangel eingetreten war und auch die Geistlichen vielfach der Freimaurerei angehörten — waren doch unter den 36 Stadtpfarrern Lissabons allein 34 Freimaurer (Katholik 1844, 21. April). Für Dom Pedro V., der seiner Mutter gefolgt (seit 1853), führte während der Minderjährigkeit (bis 1855) sein Vater Ferdinand von Koburg die Regentenschaft und behauptete auch unter seinem zweiten Sohne Ludwig I. (seit 1861) noch einen großen Einfluß. Es wurde 1857 zwischen Rom und Portugal eine Vereinbarung über das Patronatsrecht in Indien und China geschlossen (s. d. Art. Goa); dagegen ward den Bischöfen die Reise nach Rom, wohin sie Pius IX. im J. 1860 eingeladen, förmlich verboten. Der Papst richtete nun am 13. Juli 1862 ein ernst tadelndes Schreiben an die Bischöfe des Landes wegen ihrer über- großen Schwäche gegenüber der weltlichen Gewalt, ihrer Saumseligkeit und ihrem Mangel an Wachsamkeit. Dieß Schreiben scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein; beim vaticanischen Concil fanden sich zwei portugiesische Bischöfe ein, und an der Universität Coimbra sprach man sich offen für die Unfehlbarkeit der päpstlichen Lehre aus. Eine neue Umgrenzung bezw. Reduction der Diöcesen nahm Leo XIII. im J. 1881 vor.

II. Statistil. Abgesehen von den Colonien, jedoch mit Einschluß der Azoren und Madeira's, hatte das Königreich Portugal nach der officiellen

Zählung im J. 1881 auf 92 575 qkm rund 4 700 000 Einwohner. Mit Ausnahme von je einigen Hundert Protestanten und Juden bekennen sie sich sämmtlich zur katholischen Religion; diese ist auch nach der Verfassung Staatsreligion, die anderen Glaubensbekenntnisse sind nur geduldet und können ihren Cult nur in besonderen Gebäuden ausüben, welche nicht das Aeußere von Kirchen haben dürfen. Den Protestanten ist übrigens seit den fünfziger Jahren in Lissabon und Porto der Privatgottesdienst nach englischem und deutschem Ritus gestattet. Nach der obenerwähnten Circumscriptionsbulle Gravissimum vom 30. September 1881 ist die katholische Kirche in 12 Bisthümer eingetheilt, die (Sp. 219—220) nach der Mappa das dioceses do continente do reino vom J. 1882 (bei O. Werner, Orbis terr. cath., Friburgi 1890, 49) übersichtlich gegeben sind.

Die 12 Bisthümer sind auf 3 Kirchenprovinzen vertheilt, wozu dann noch 5 Bisthümer auf den Inseln kommen. Auch diese Eintheilung geben wir nach P. Werner (l. c. 52) in einer Uebersicht, und zwar mit der Seelenzahl aus dem Jahre 1888:

	Katholiken.	Priester.
<b>1. Kirchenprovinz Braga .</b>	<b>2607 913</b>	<b>4 928</b>
Erzbisthum Braga .	ca. 719 000	ca. 1 400
Bisthum Bragança .	187 675	407
„ Coimbra .	589 886	ca. 1 000
„ Lamego .	266 000	465
„ Porto .	650 000	1 120
„ Vizeu .	245 402	586
<b>2. Kirchenprovinz Evora .</b>	<b>540 952</b>	<b>484</b>
Erzbisthum Evora .	186 908	202
Bisthum Beja .	156 466	120
„ Faro .	197 578	112
<b>3. Kirchenprovinz Lissabon.</b>		
a) Auf dem Festlande .	<b>1 230 169</b>	<b>1 479</b>
Erzbisthum Lissabon .	728 789	662
Bisthum Guarda .	289 774	581
„ Portalegre .	211 656	286
b) auf den Inseln .	<b>1 623 110</b>	<b>516</b>
Bisthum Angola .	ca. 1 000 000	36
„ Angra .	262 078	853
„ Funchal .	120 000	90
„ Santiago de		
„ Capu Verde	220 000	87
„ S. Thomas	ca. 21 087	?
In sämmtl. Kirchenprov.	<b>6 002 144</b>	<b>7 357</b>
Davon auf dem Festlande	<b>4 379 034</b>	<b>6 841</b>

Der Erzbischof von Lissabon führt den Titel Patriarch und wird stets zur Cardinalwürde erhoben; der von Braga ist Primas des Landes. Die Erzbischöfe stehen den Marquis (zweite Stufe des hohen Adels) und die Bischöfe den Grafen (dritte Stufe) im Range gleich; auch haben die Bischöfe und Erzbischöfe, sowie der Suffragan des Patriarchen als Titularerzbischof Sitz und Stimme in der Pairskammer. Dasselbe Recht hatten früher auch die 13 infulirten Prälaten an der Stifftische, die wie die Bischöfe im Range der Grafen standen. Die Bischöfe hatten früher ein hohes Ein-